

Fall 4 - Autohandel

Die Freunde **Alfred (A)**, **Bertram (B)** und **Paul (P)** sind allesamt Autonarren. Aus gemeinsamer Autoleidenschaft beschließen sie im Frühjahr 2018, ein exklusives Autohaus zu eröffnen. **A** und **B** sind die Vermögenden unter den drei Freunden. Sie werden daher die Gesellschafter der im Firmenbuch eingetragenen „**A & B OG, exklusive Importwagen**“, während **P**, der den meisten geschäftlichen Sachverstand besitzt, angestellt wird und Prokura erhält. Die Erteilung der Prokura wird nicht ins Firmenbuch eingetragen. Aufgrund einer Regelung im Anstellungsvertrag mit der **A & B OG** ist es **P** untersagt, einzelne Geschäfte über mehr als 150.000 EUR abzuschließen.

Nach Abschluss des ersten Geschäftsjahres, welches nicht so gut wie erhofft verlaufen ist, kommt es zwischen **A** und **B** einerseits und **P** andererseits zum Zerwürfnis. Darauf wird ihm in den ersten Tagen des Monats Mai 2019 die Prokura entzogen. Das wird auch am 13.5.2019 in das Firmenbuch eingetragen und ordnungsgemäß bekannt gemacht. Am 25.5.2019 erwirbt **P** dennoch im Namen der Gesellschaft „**A & B OG, exklusive Importwagen**“ von seinem alten Bekannten **Luigi (L)** einen feuerroten italienischen Sportwagen zu einem Kaufpreis von 250.000 EUR. **L** weiß zwar von der Absprache, nach der **P** zum Abschluss von Geschäften über 150.000 EUR hinaus nicht befugt ist. **P** hatte ihn jedoch mit der Bemerkung beruhigt, das werde „trotzdem schon in Ordnung gehen“. Das Erlöschen der Prokura ist **L** nicht bekannt. **A** und **B** fürchten, dass das teure Stück zum Ladenhüter wird. Sie fühlen sich wegen der dem **L** bekannten Beschränkung der Befugnisse von **P**, vor allem aber wegen des erfolgten Widerrufs der Prokura, nicht an den Vertrag gebunden.

1. Kann **L** von der „**A & B OG, exklusive Importwagen**“ Zahlung iHv 250.000 EUR verlangen?
2. Ändert sich die Lösung, wenn der Widerruf sowie dessen Eintragung und Bekanntmachung im Firmenbuch erst am 26.5.2019 erfolgte?

Nach der Trennung von **P** nehmen **A** und **B** Ende Mai 2019 ihren Bekannten **Neureich (N)** als weiteren Gesellschafter in die Gesellschaft auf. Um für die Zukunft unliebsame Überraschungen zu vermeiden, vereinbaren sie, dass sämtliche Geschäfte nur von **A**, **B** und **N** gemeinsam abgeschlossen werden dürfen. Das wird so auch im Firmenbuch eingetragen und

bekannt gemacht. Bereits im Sommer 2019 kommt es zwischen **N** und **B** wegen unterschiedlicher Geschäftsauffassungen zum Streit. **N** will auch japanische Sportwagen in das Programm aufnehmen. Da **A** ihn bei seiner Auffassung nicht unterstützt, tritt **B** daraufhin entsprechend den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages zum 31.12.2019 aus der Gesellschaft aus. Die Eintragung seines Ausscheidens ins Firmenbuch unterbleibt jedoch aus Unachtsamkeit. Ende Januar 2020 geben **A** und **N** die übliche Ersatzteilbestellung bei ihrem Lieferanten **Dreher (D)** auf, zu dem das „exklusive Autohaus“ bereits seit seiner Gründung in ständiger Geschäftsbeziehung steht, der aber von dem Ausscheiden von **B** aus der Gesellschaft keine Kenntnis hat. Als die Gesellschaft bei Fälligkeit nicht zahlt, verlangt **D** die Zahlung des Rechnungsbetrages von 20.000 EUR von **B**. **B** weigert sich entrüstet. Er sei schließlich nicht mehr Gesellschafter.

3. Kann **D** von **B** Zahlung iHv 20.000 EUR verlangen?